



Die Sonntagszeitung des Freundeskreises zum Erhalt des Sandhorster Waldes (FSW)/ Ausgabe 34/ 13.08.17

Auch bei der 106. Tour der Freundinnen und Freunde des Sandhorster Waldes lachte uns die Sonne.

Wir trafen uns wie üblich auf dem Parkplatz an der Gedenkstätte und hatten einen prominenten Gast dabei – Nike. Nein, kein Turnschuh, sondern ein alter Hund, der uns als Fährtenleser durch den Wald begleitete.



... aber der Farbeimer trägt immerhin den "Umweltengel"...

Zunächst bewunderten wir, dass neuer Müll angeliefert worden war – immerhin diesmal ein Farbeimer mit blauem Umweltengel. Soviel zum Thema Doppelmoral – diesmal bei den Käufern, nicht bei den Produzenten.

Dann gingen wir zum Gärtenergrundstück, wo nach wie vor Betonrohre darauf warten, zwei Gräben teilweise zu verrohren, die aus dem Südteil des Waldes Wasser zum Forstgraben führen.

An der Brücke über die Moltkebahn war zu sehen, dass der Wasserstand im Vergleich zu dem Zustand vor zwei Wochen deutlich gesunken war. Friedlich plätscherte das Wasser im Sonnenlicht dahin.



Ober Wasserstand am 06.08.2017, unten am 23.07.2017 Vergleich des Wasserstandes: oben 06.08./unten 23.07.2017

Der Forstgraben selbst zeigte deutliche Spuren des hohen Wasserstand der letzten Wochen. Erde war fortgespült und deutlich waren die Reihen der Pfosten zu sehen, die das tiefste Stück des Grabens stabilisieren sollen.



Waldtiere sind meistens scheu - außer diesen

Wir wandten uns nun über die alte Ziegelbrücke nach Norden, um nach kurzer Strecke durch das Unterholz den "Rotbuchenweg" zu erreichen. Zur Unterscheidung: Blutbuchen haben rote Blätter, Rotbuchen haben grüne Blätter und einseitig rot schimmernde Stämme.



An der Sandhorster Ehe bei Niedrigwasser - sieht aus wie ein Bootsanleger

Das dünne Rinnsal an der Nordwestseite des Weges ist tatsächlich die Sandhorster Ehe. Und dort befindet sich eine kleine Holzkonstruktion, die wie ein Anleger aussieht. Ob es eine Brücke sein sollte? Jedenfalls verbindet sie den Rotbuchenweg mit einer tiefergelegten Wiese und vielleicht hat dort einst ein Pfad weiter westlich geführt.



Hier mündet der Graben der das Wasser vom Panzergraben heranzführt in den Sandhorster Forstgraben, der 150m weiter in der Ehe endet

Der Rotbuchenweg ging dann über in einen schmalen Pfad durch das Unterholz und bald darauf in einen breiten Waldweg, der noch schwach erkennbare Fahrzeugspuren aufwies. Dieser ehemalige Waldarbeiterweg war aber offensichtlich schon seit sehr langer Zeit nicht benutzt worden. Hohes Gras nahm fast die gesamte Wegesbreite ein und an den Rändern gab es Moospolster und Pilze.

Dann erreichten wir den nördlichen Sandweg und von hier aus ging es im Sonnenschein Richtung Südweg. Herrlichstes Wetter, blauer Himmel, leuchtendes Grün und sogar ein Schmetterling erfreuten die Augen der Waldwanderer*innen.



Die Raupe von neulich...

Entlang des Südweges und durch das Waldstück namens "Hilgenmeede" ging es dann zum Parkplatz zurück. Der Frieden des Waldes und seine gute Luft beflügelten unsere Gespräche und es ist kein Wunder, dass sogar berühmte Philosophen empfehlen, während des Denkens zu Laufen (Stichwort für das Lexikon: Peripatetiker).



Sonnenschein - aber NICHT im Wald allein

Die frische Luft und die leichte körperliche Aktivität sind günstig für die Arbeit des Gehirns. Und darum ist uns auch klar, warum die größten Verbrechen an der Natur in Büros ausgeheckt werden, wo es an beidem fehlt – Sauerstoff für das Gehirn und Bewegung für den Körper.



Auf sonnigen Sandwegen durch den Wald

Alter Waldweg mit Moos und Pilzen

Wir Waldfreunde*freundinnen labten uns jedenfalls nach diesem wunderschönen Spaziergang wiedereimal an selbst eingekauften Genüsslichkeiten, wie Weintrauben, Melone, Schokolade, Kaffee, Tee, Kakao und was sonst noch so im Wald nicht wächst – schließlich wollen wir ja den Wald nicht ausbeuten.



Bild: "Waldwanderung endet in Öko-Gelage!"

V.i.S.d.P : Gila Altmann, am Wald 49, 26605 Aurich